

FLYSURFER SOUL 2

MISSION: IMPROVED

Drei Jahre Entwicklungsarbeit – und doch sieht der neue Soul 2 kaum anders aus. Schlimm? Keineswegs, denn Flysurfer hatte mit der ersten Generation bereits ein ordentliches Pfund in den Mattenmarkt geliefert. Die Version 2.0 soll an die Erfolge anknüpfen und die neue Konkurrenz auf Abstand halten.

Flysurfer unterwirft sich nicht dem Zwang, jedes Jahr neue Kites auf den Markt zu bringen. Das sorgt für Preisstabilität und lässt mehr Zeit für Entwicklungsarbeit. So erblickte der Vorgänger des neuen Soul 2 bereits im Frühjahr 2018 das Licht der Welt. Auf den ersten Blick unterscheiden sich beide Generationen nur geringfügig. Optik und Geometrie sind stark am Vorgänger angelehnt. Natürlich ist es dennoch nicht derselbe Kite, speziell bei den inneren Werten und einigen Details wurde der Allrounder weiterentwickelt. Zunächst kommt mit 33 Gramm pro Quadratmeter federleichtes TX-Light-Tuch zum Einsatz, während die Leading Edge aus 44-Gramm-DLX+ gefertigt wird. Durch das neue Flugtuch soll die Kappe nicht nur leichter, sondern auch steifer und widerstandsfähiger sein. Innen gibt es mehr Cross-Ports, damit sich die Luft leichter verteilen kann. Das unterstützt schnelleres Befüllen und erleichtert das Starten. Luft schneller rein, Wasser schneller raus – das Lenzsystem wurde optimiert, sodass Wasser und Schmutz nun effizienter über die Tips abfließen können. Wer den Soul feintunen will, kann über das Camber Trim System den Anstellwinkel und die Profilkrümmung verändern, indem die Ringe im Mixer verschoben werden und so das Verhältnis von B- und C- zur A-Ebene

festgelegt wird. Klingt kompliziert, ist es aber nicht. Deutlich stärker advanced sind die innen liegenden Profile Momentum Adjuster, die mittels Knotenleitern ebenfalls die Profilkrümmung verstellen. Wer davon keine Ahnung hat, lässt besser die Finger davon oder fragt seinen Fachhändler.

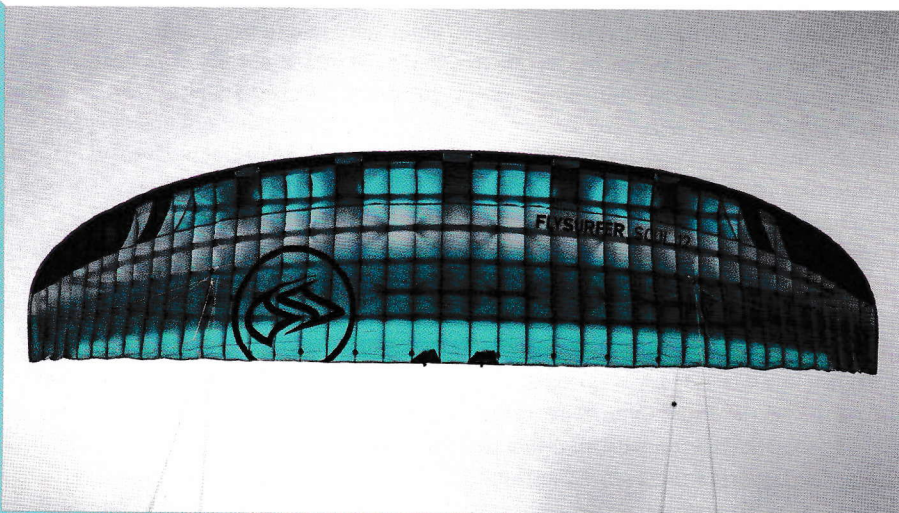
Flugstabilität: Der Start ist mit dem Soul auch für Matten-Newbies einfach zu meistern. Der Kite befüllt sich schnell und steht nach wenigen Sekunden mit hohem Staudruck satt und stabil in der Luft. Das im Vergleich zu Koala und Spirit etwas dickere Profil leistet sich keinerlei Mätzchen. Frontstalls sind ihm fremd, Backstalls leitet er etwas früher ein als der neutraler getrimmte Koala. Tipp von Flysurfer: Während der ersten paar Sessions die Steuerleinen mit einem halben Schlag kürzer anknüpfen, bis sich das Verhältnis von Steuer- zu Centerleinen angepasst hat. Macht man das nicht, wirkt er anfangs etwas weich und indirekt und lässt das letzte Quäntchen Leistung vermissen.

Bar-Gefühl: Passt der Trimm, fühlt sich der Soul 2 leicht, aber gleichzeitig direkt auf der Bar an. Besonders der Achter hat es uns angetan. Die Bar-Kräfte sind gering, dennoch spürt man ihn jederzeit präzise. Dazu liegt

die Bar ruhig in der Hand und alles fühlt sich federleicht und intuitiv an. Mit präzise abgestimmtem Druckpunkt kann es losgehen.

Flug- und Drehverhalten: Sein gutmütiges Handling hat sich der Soul erhalten. Der Zwölfer liegt im Drehverhalten zwischen Koala und Spirit. Der Koala dreht etwas weiter über die Tips, ähnlich wie ein Tube-Kite; der Spirit fühlt sich dagegen eher nach gestreckter Race-Matte an und will mit mehr Feingefühl dirigiert werden als der fehlerverzeihendere Soul. Wer es rasant mag, könnte beim Zwölfer etwas Spritzigkeit vermissen. Dafür geht es beim Achter sportlicher und flinker, aber immer noch einsteigerfreundlich zur Sache. Der kleine Soul glänzt mit hervorragender Agilität. Voll eingeschlagen tellern beide Größen mattenmäßig auf der Stelle. Schiebt man die Bar vor, beschleunigt er ordentlich, schießt aber nicht so aggressiv vorwärts wie der Spirit.

Flugleistung: War schon der erste Soul als Leichtwindwaffe bekannt, knüpft er in zweiter Generation daran nahtlos an. Mehr noch: Der Soul ist mit dem üppigsten Grundzug ausgestattet und hängt die Konkurrenz damit knapp ab. Für Twintip-Rider super, für Foiler wird der Zwölfer im unteren Windbereich





* getestete Größen

GRÖSSEN/PREISE (Kite only)

6,0 qm:	1.499 EUR	18,0 qm:	2.299 EUR
8,0 qm:	1.599 EUR*	21,0 qm:	2.499 EUR
10,0 qm:	1.749 EUR		
12,0 qm:	1.899 EUR*		
15,0 qm:	2.099 EUR		

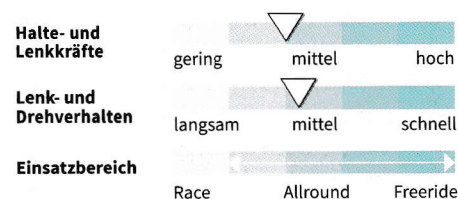
BAR/PREISE

Force Control Bar (S, M*, L):	549 EUR
Infinity XX Control Bar (S, M, L):	479 EUR

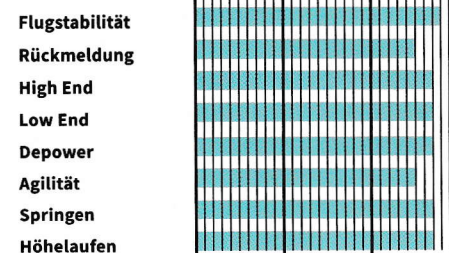
GUT/WENIGER GUT

- ⊕ kraftvoll im Low End und großer Windbereich
- ⊕ gute Sprungleistung
- ⊖ -

FLUGEIGENSCHAFTEN



TESTNOTEN



schnell ziemlich groß. Dazu brilliert er mit der guten Dosierbarkeit über die Bar. Sinuskurven klappen mit dem Zwölfer, doch mehr Leistung lässt sich über gezieltes Anbremsen und Beschleunigen über die Bar freisetzen. Ähnlich souverän präsentiert sich der Bayer im High End. Der komfortabel nutzbare Windbereich ist riesig. Auch voll angetackert wird es dem Piloten am Achter nicht angst und bange. Natürlich darf man von einer Matte exzellentes Höhelaufen erwarten: Die Bar leicht vorschieben und schon marschiert der Soul mit Siebenmeilenstiefeln nach Luv. Nur der Spirit kann ihm hier noch ein paar Luvmeter abluchsen. Geht es steil nach Lee, überzeugt der Soul gerade auf dem Foil

durch seine hohe Flugstabilität und den auf Wunsch tiefen Stand im Windfenster. Über die Bar lässt er sich jederzeit genau so positionieren, wie man ihn haben möchte.

Springen: Neben den sehr ausgewogenen Freeride- und Foil-Eigenschaften sind Sprünge die Paradiesdisziplin des Soul. Zwar lässt sich der Koala etwas zügiger und direkter in die Absprungposition fliegen, was gerade Matten-Einsteigern das Leben erleichtert, doch punktet der Soul vor allem mit seiner kraftvollen Leistungsentfaltung. Der Lift ist gigantisch und es geht hoch hinaus. Auch hier ist besonders der Achter als Fluggerät der Spitzenklasse hervorzuheben. Bei

der Hangtime unterscheiden sich Soul und Spirit allenfalls in Nuancen, wobei der Soul einfacher zu springen ist als der Schweizer, den man deutlich schneller ungewollt im Absprung ausbremst. Und dann sind da noch die Kite loops. Der Achter dreht rund und stabil, fliegt schnell aufwärts und fängt verlässlich. Dazu sorgt die Querschleunigung für einen tüchtigen Adrenalin-Kick. So muss das!

Fazit: Der Soul ist und bleibt ein hochkarätiger Allrounder, der den Spagat zwischen anwenderfreundlichem Handling und sportiver Leistung mühelos meistert. Dazu ist der Achter eine regelrechte Sprungmaschine. Aber: Die Konkurrenz ist ihm auf den Fersen.